

# Botschafter norddeutscher Lebensart

„Aver Liekers“ erinnern mit ihrem Programm an den Künstler Hein Hoop / Folklore mit Dichtung kombiniert

VON KATHARINA LUDEWIG

**Horn.** Zwei Frauen und drei Männer teilen die Liebe zum Plattdeutschen, zur Folklore und zum Schriftsteller Hein Hoop. Deshalb hat das Quintett „Aver Liekers“ ihr unterhaltsames wie witziges Bühnenprogramm „Aver Liekers trifft Hein Hoop“ ausgearbeitet, das sie am Sonnabend in der Begegnungsstätte am Johannerhaus Horn auf Einladung des Bürgervereins Horn-Lehe präsentierten.

Die Westküste Schleswig-Holsteins und deren Bewohner bekommen in der Dichtung des 1986 verstorbenen freien Künstlers Hein Hoop satirische Gestalt. Seine Texte haben Brigitte Borchers, Sigrid Siemsen, Peter Boll, Kay Kankowski und Walter Peetz neu vertont und arrangiert. Sie nehmen mit ihrer Band „Aver Liekers“ seit mehr als 30 Jahren das Publikum während ihres Bühnenprogramms mit auf eine Reise ins Watt, an den Deich oder in die Wohnzimmer der dort lebenden Menschen.

## Gelungene Mischung

Ob mit Flöte, Akkordeon, Schalmel, Ukulele, Gitarre, Mandoline oder Geige – „Aver Liekers“ bietet mit Instrumentalstücken und Liedern ein abwechslungsreiches Programm. Ihre Mischung von Musik mit gelesenen Texten von Hein Hoop auf Platt- oder Hochdeutsch vermittelt ein Gefühl für die norddeutsche Lebensart.

„Aver Liekers“ spielt ausschließlich akustisch und „am liebsten unverstärkt“, berichtet Walter Peetz. Der Horner hat die Folkloregruppe 1979 gegründet. Vier Jahre später lernte die Band Hein Hoop in Kiel kennen, mit dem sie bis 1986 gemeinsam auf Tour gegangen sind.

Der freie Künstler von der Halbinsel Eiderstedt war Maler, Bildhauer, Aktionskünstler und veröffentlichte Texte in nieder- und hochdeutscher Sprache. Hein Hoop initiierte unter anderem die sogenannte „Wattenkunst“. „Hein hat damals gelesen, und wir haben musiziert“, erin-



„Aver Liekers“ machen Musik von Hand: Walter Peetz, Sigi Siemsen, Kay Kankowski, Brigitte Borchers und Peter Boll (v.links).

FOTO: PETRA STUBBE

tert sich Walter Peetz. „Seine skurrilen Texte sind mit sehr viel Witz ausgestattet“, findet der Bandgründer. Er habe Worte für das trockene Norddeutsche gefunden, das sich eigentlich nicht ausdrücken lasse. Eben das hat Peetz nach dem Tod Hein Hoops veranlasst, Lesungen mit dessen Gedichten, Geschichten und Lebensweisheiten zu veranstalten. Die musikalischen Wege der Gruppe hatten sich zu dieser Zeit für eine Weile getrennt. Doch bei einem Hein Hoop-Abend in Dithmarschen 2003 wurde die Idee geboren, „Lesung und Mu-

sik zusammenzubringen und ein neues Projekt zu starten“, erklärt Peetz. Im Laufe des folgenden Jahres realisierte die Truppe, die dann auch um zwei Köpfe reicher wurde, die Idee und steht seither mit ihrem Programm „Aver Liekers trifft Hein Hoop“ auf der Bühne. Und das haben sie auch in der Begegnungsstätte am Johannerhaus präsentiert.

Die Leidenschaft der Band erleben die Zuschauerinnen und Zuschauer vor allem darin, dass sie ihr Bühnenprogramm im Wechselspiel mit dem Publikum gestaltet.

So bringen die Musikerinnen und Besucher zum Beispiel auf die Schnelle den Refrain eines ihrer Lieder bei oder animieren sie, bestimmte Passagen ihrer Songs mit Gestiken zu begleiten.

So springt neben der guten Stimmung auch die norddeutsche Deutlichkeit und Herzlichkeit auf das Publikum über, wie dieses Zitat von Hein Hoop belegt:

Die Ameise ist stets auf Trab,  
sich für den Staat zu schinden.  
Nun, mir geht diese Tugend ab.  
Der Staat wird's wohl verwinden.